



2. Sachstandsbericht zum Abfallwirtschaftskonzept der Stadt Köln

18.04.2014 bis 30.06.2015

Anlage

Daten zur Abfallwirtschaft

(Abfallbilanz nach LAbfG)
01.01.2014 bis 31.12.2014

Einführung	3
1. Kommunikationsmaßnahmen zur Sensibilisierung	4
1.1 Abfall- und Wertstoffkalender	4
1.2 AWB Webseite	4
1.3 Altkleiderwebseite	4
1.4 AWB App.....	5
1.5 Pädagogische Angebote	5
1.6 Aktiv für Köln	5
2. Maßnahmen zur Abfallvermeidung und –wiederverwendung	6
2.1 Europäische Woche der Abfallvermeidung	6
2.2 Online Tauschbörse	6
2.3 Tipps zur Abfallvermeidung.....	7
3. Maßnahmen zur Abfallverwertung	7
3.1 Ausweitung der getrennten Sammlung an Wertstoff-Centern.....	7
3.2 Etablierung der Wertstofftonne	8
3.3 Papier, Pappe und Kartonagen.....	9
3.4 Ausweitung der Biotonne	9
3.5 Getrennte Sammlung von Friedhofsabfällen.....	9
3.6 Glas.....	10
3.7 Etablierung einer kommunalen Altkleidersammlung und Bekanntmachung der Kölner Kleiderkammern	10
3.8 Ausbau der Elektroaltgeräte-Erfassung	11
3.9 Reduzierung Restmüll.....	11
3.10 Reduzierung des Sperrmüllaufkommens	12
Anlage	13
Daten zur Abfallwirtschaft.....	13
Schadstoffbilanz 2014	14

Einführung

Der Rat der Stadt Köln hat in seiner Sitzung am 15. Mai 2012 das dritte Kölner Abfallwirtschaftskonzept (AWK) beschlossen. Mit diesem AWK hat die Stadt Köln eine weitere Etappe hin zu einer nachhaltigen und ökologischen Kreislaufwirtschaft erfolgreich vollzogen. Hier wurden bereits die gesetzlichen Vorgaben des 2012 verabschiedeten Kreislaufwirtschaftsgesetzes berücksichtigt. Hierzu zählen unter anderem die getrennte Erfassung der vier Wertstofffraktionen Papier, Kunststoff, Metall und Glas sowie die flächendeckende Einführung der Biotonne ab 2015, die Vorgabe einer bundesweiten Recyclingquote von 65 % ab 2020 sowie eine neue 5-stufige Abfallhierarchie „Abfallvermeidung vor Vorbereitung zur Wiederverwendung vor stofflichem Recycling vor thermischer Verwertung vor Beseitigung“.

Insbesondere bei neuen abfallwirtschaftlichen Entwicklungen ist es notwendig, diese im Rahmen eines Sachstandsberichts zum Abfallwirtschaftskonzept zu erläutern. In 2014 wurde ein 1. Sachstandsbericht zum Abfallwirtschaftskonzept für die Jahre 2012 bis 2013 vorgelegt. In diesem wurden die Maßnahmen und Projekte beschrieben, die im Stadtgebiet umgesetzt wurden um den weiteren Anforderungen und Vorgaben des Kreislaufwirtschaftsgesetzes Rechnung zu tragen sowie um sich den laufenden abfallwirtschaftlichen Herausforderungen zu stellen. Der vorliegende 2. Sachstandsbericht knüpft hier nahtlos an und stellt die Maßnahmen und Projekte, die in 2014 bis Mitte 2015 begonnen bzw. umgesetzt worden. Entsprechend der neuen Abfallhierarchie werden die Maßnahmen in Maßnahmen zur Abfallvermeidung und –wiederverwendung (Kapitel 2) und Maßnahmen zur Abfallverwertung (Kapitel 3) unterschieden und um ein allgemeines Kapitel zu Kommunikationsmaßnahmen (Kapitel 1) ergänzt.

1. Kommunikationsmaßnahmen zur Sensibilisierung

1.1 Abfall- und Wertstoffkalender

Der Abfall- und Wertstoffkalender ist in Köln das Hauptinformationsmedium rund um die Themen Abfallentsorgung, Wertstofftrennung und Stadtreinigung. Einmal im Jahr erhalten alle Kölner Haushalte und Gewerbebetriebe die informative Lektüre kostenfrei per Postwurfsendung zugestellt. Der Abfall- und Wertstoffkalender informiert über die Angebote der Stadt Köln und Leistungen der AWB, zum Beispiel über die Wertstoffsammelsysteme, den kostenlosen Abholservice für Sperrmüll- und Elektroaltgeräte, den Anlieferungsmöglichkeiten bei den Wertstoff-Centern, den Zuständigkeiten bei der Stadtreinigung und im Winterdienst oder über die verschiedenen Beratungsangebote. Die Entwicklung hin zu einer Kreislaufwirtschaft wird seit 2014 mit dem Zusatz „Wertstoffkalender“ namentlich deutlich gemacht.

1.2 AWB Webseite

Die AWB Webseite ist weiterhin ein wichtiges Kommunikationsmedium für die Kölner Bürgerinnen und Bürger mit relevanten Informationen zur Abfall- und Ressourcenwirtschaft, Stadtreinigung sowie Winterdienst. Neben ca. 324.000 Kundenkontakten per Telefon oder Mail gab es in 2014 mehr als 1,4 Millionen Zugriffe auf die AWB Webseite (www.awbkoeln.de). Im Sinne der Kunden- und Dienstleistungsorientierung wurde diese auch in 2014 kontinuierlich weiterentwickelt und für den Nutzer freundlicher gestaltet. Große Veränderungen sind hierbei unter anderem die Integration neuer Karten zur Suche von Entsorgungsmöglichkeiten sowie die Möglichkeit zur Ankündigung aktueller Ereignisse auf der Startseite. Wichtige Funktionen für die Kunden sind zum Beispiel die Suche nach Entsorgungsmöglichkeiten (Müll ABC), die Anzeige eines individuellen Abfuhrkalenders und die Informationen zu den Wertstoff-Centern.

1.3 Altkleiderwebseite

Die Kölner Bürgerinnen und Bürger können sich auf der Internetseite www.altkleiderkoeln.de ausführlich über die kommunale Altkleidersammlung informieren. Die Webseite ist am 18. März 2014 online gegangen. Ziel der Webseite ist es, sowohl über die städtische Altkleidersammlung zu informieren als auch Kleiderkammern und Hilfsorganisationen bei der Sammlung von Kleiderspenden zu unterstützen.

Die Kleiderkammern haben die Möglichkeit sich vorzustellen und Informationen (z. B. Öffnungszeiten, Standort usw.) zu hinterlegen. Insgesamt haben in 2014 dieses Angebot 31

Einrichtungen wahrgenommen. Auch bei den Bürgern ist die Seite gut angenommen worden – sie verzeichnet seit Start ca. 35.000 Besuche.

1.4 AWB App

Auch im dritten Jahr konnte die kostenlose AWB App die Kunden überzeugen und deutlich an Zuwachs gewinnen. Mit insgesamt über 23.000 (Stand 15.12.2014) installierten Apps auf Android- und iOS-Smartphones verzeichnet die App im Jahr 2014 einen Zugewinn von über 50 % an aktiven Nutzern. Neu in diesem Jahr waren neben Updates aufgrund von Software-Aktualisierungen der Systembetreiber und kleineren technischen Anpassungen, Verbesserungen in der Benutzerführung sowie die Integration von Altkleider-Containern und Kleiderkammern in der Adressensuche.

1.5 Pädagogische Angebote

Im Rahmen der pädagogischen Arbeit, berät die AWB bereits die „Aller kleinsten“ in Tageseinrichtungen für Kinder zu den Themen Wertstoffsammlung und Sauberkeit. Kinder sollen möglichst früh erfahren, wie sie sich umweltgerecht verhalten und wie sie aktiv beitragen können Wertstoffe der Wiederverwertung zuzuführen. Des Weiteren erfahren sie, dass aus vermeintlichem „Müll“ Neues entstehen kann. Auch in Schulen ist die AWB aktiv. Eine ausgebildete Pädagogin berät einzelne Klassen zur Stadtsauberkeit und zu weiteren Themen, wie z. B. Wertstofftrennung. Dabei geht es vor allem darum, die Kinder und Jugendlichen zu sensibilisieren und durch rechtzeitige Aufklärung zu einer sortenreinen Wertstofftrennung hinzuführen. Das Ziel: Jeder Schüler fühlt sich zur Ressourcenschonung und zum Umweltschutz verantwortlich. Mit unterschiedlichen Aktionen wirbt die AWB auch bei Erwachsenen, um für die Themen Wertstofftrennung und Sauberkeit mehr Verantwortung zu übernehmen und so zu einem verantwortungsvollen Umgang mit unserer Umwelt motivieren.

In 2014 wurden mit den zielgruppenspezifischen Angeboten in rund 500 Beratungen bzw. Aktionen über 4.200 Erwachsene und rund 13.000 Kinder erreicht.

1.6 Aktiv für Köln

Nachfolgend werden die konkreten Maßnahmen vorgestellt um mehr Abfälle zu vermeiden, wiederzuverwenden und zu verwerten. Um diese Maßnahmen unter einem Dach zu verbinden, hat die AWB ein Programm mit dem Titel „Aktiv für Köln“ initiiert. Inhalt dieses Programms ist die Überprüfung und, mit Blick auf die Bedürfnisse der Kunden, die weitere Optimierung bzw. Erweiterung der bisherigen Wertstoffsammelsysteme. Auch in 2014 wurden im Rahmen von „Aktiv für Köln“ wieder diverse Maßnahmen umgesetzt. Der Schwerpunkt lag

neben der Umsetzung von Maßnahmen um Abfälle zu vermeiden auf dem weiteren Ausbau der Biotonne sowie der Einführung der Wertstofftonne und der kommunalen Altkleidersammlung.

2. Maßnahmen zur Abfallvermeidung und –wiederverwendung

Die Abfallvermeidung steht in der Abfallhierarchie als erstes Ziel, denn je später Produkte als Abfall anfallen, desto besser ist dies für die Ökobilanz. Die Stadt Köln und mit ihr die Abfallwirtschaftsbetriebe Köln (AWB) möchten verstärkt Möglichkeiten schaffen, dass Produkte länger in Nutzung bleiben. Gleichzeitig ist es wichtig, die Notwendigkeit eines sensiblen Umgangs mit Abfällen zu kommunizieren und so die Bürgerinnen und Bürger hierfür zu überzeugen bzw. sie hierbei zu ermutigen. Die Stadt Köln versteht es als ihre Verpflichtung, die Kölner Bürgerinnen und Bürger bei dem Weg der Abfallvermeidung zu unterstützen.

2.1 Europäische Woche der Abfallvermeidung

Unter dem Motto „Der beste Abfall ist der, der gar nicht erst entsteht“ wurde 2009 auf Initiative der Europäischen Kommission die Europäische Woche zur Abfallvermeidung ins Leben gerufen. Während der Woche wird im Rahmen von verschiedenen Aktionen in ganz Europa gezeigt, wie Abfallvermeidung gelebt werden kann und wie Menschen hierfür sensibilisiert werden können. Die AWB beteiligte sich 2014 bereits zum dritten Mal an der Aktionswoche. Im Rahmen diverser Aktivitäten der AWB zu den Themen Abfallvermeidung, Wiederverwendung und Lebensmittelverschwendung beteiligten sich insgesamt 150 Kinder von Tageseinrichtungen und Schulen sowie 30 Erwachsene. Ein Fokus der Woche war unter anderem die Vermeidung von Plastiktüten. Gemeinsam mit den Auszubildenden der AWB wurden Designs für Baumwolltaschen kreiert, um die Kölner Bürger auf witzige und sympathische Art zum bewussteren Umgang mit Plastiktüten aufzufordern. Bei Promotionsaktionen während der Abfallvermeidungswoche wurden an verschiedenen Kölner Standorten die Baumwolltaschen von den Azubis der AWB mit positiver Resonanz an die Kölner Bürger verteilt.

2.2 Online Tauschbörse

Nach dem Motto „Zum Wegwerfen zu schade“ hat die AWB im Dezember 2013 auf ihrer Homepage eine kostenlose Online-Gebrauchtwarenbörse für die Kölner Bürgerinnen und Bürger eingerichtet (www.awbkoeln.de/tauschboerse). Auf der AWB-Tauschbörse können gut erhaltene Gegenstände, wie zum Beispiel Möbel oder Bücher, getauscht bzw. verschenkt werden. Jeder Nutzer kann auf diese Weise einen aktiven Beitrag zur Abfallvermeidung leis-

ten und so die Umwelt schonen. In 2014 wurden rund 270 Gegenstände eingestellt, hiervon der überwiegende Teil zum Verschenken (62 %), rund ein Viertel zum Tauschen und für knapp 15 % der eingestellten Gegenstände wurden Suchanfragen gestellt. Insbesondere für Haushaltsgegenstände und Möbel (knapp 50 %) sowie Computer und Elektrogeräte (27 %) wurde die Tauschbörse genutzt.

2.3 Tipps zur Abfallvermeidung

Dinge, die in die Mülltonne geworfen werden, können eventuell von anderen noch gebraucht werden, mit einfachen Handgriffen repariert werden oder mit ein wenig Phantasie in anderen Bereichen noch einmal zum Einsatz kommen. Nützliche Tipps zur Vermeidung von Abfällen werden auf der AWB Webseite präsentiert. Hier finden die Nutzer Hinweise für zu Hause, für das Büro oder für den abfallarmen Einkauf. Auf der Seite findet sich auch die AWB Re(st)zeptbroschüre der AWB zum kostenlosen Download. In dieser werden Rezepte präsentiert in denen Essensreste vom Vortag als Zutaten für das nächste Mittag- oder Abendessen zum Einsatz kommen.

3. Maßnahmen zur Abfallverwertung

Die ambitionierten Anforderungen aus dem Kreislaufwirtschaftsgesetz und aus dem Abfallwirtschaftskonzept 2012 stellen für die Stadt Köln wichtige Rahmenbedingungen und Zielsetzungen dar. Um die hier benannten Ziele (Schaffung von Angeboten zur Wiederverwendung, Verbesserung der Recyclingquote) einzuhalten und noch mehr Wertstoffe getrennt sammeln zu können, hat die AWB dies in der eigenen Strategie verankert. Den Kölner Bürgerinnen und Bürgern sollen bedarfsgerechte Entsorgungssysteme zur Verfügung gestellt werden, um Abfälle leichter zu trennen und die Wichtigkeit hierfür zu schärfen. Im Nachfolgenden werden die bereits umgesetzten Maßnahmen vorgestellt.

3.1 Ausweitung der getrennten Sammlung an Wertstoff-Centern

Die Sammelstellen, die früher den Namen Abfall-Center trugen, sind zu „Wertstoff-Centern“ geworden. Unter anderem werden hier Grünschnitt, Metalle, Papier und Kartonagen, Holz, Altkleider, Mischschrott, Elektronikschrott, Kunststoffe, kleine Mengen an Bauschutt, Sperrmüll und diverse Schadstoffe aus Kölner Haushalten und dem Kleingewerbe entsorgt. Insbesondere durch die längeren Servicezeiten der beiden Wertstoff-Center Butzweiler Str. und August-Horch-Str. hat sich das Besucheraufkommen über die letzten Jahre kontinuierlich gesteigert. In 2014 wurden auf beiden Wertstoff-Centern rund 640.000 Anfahrten registriert.

Die Sammelmengen der beiden Wertstoff-Center zeigen einen deutlichen Zuwachs bei den getrennt gesammelten Wertstoffen an. Insbesondere bei Grünschnitt (+ 800 t), Elektroaltgeräten (+ 300 t) sowie Pappe und Kartonagen (+ 250 t) sind von 2013 auf 2014 signifikante Mengensteigerungen zu verzeichnen. Aber auch bei der getrennten Sammlung von Mischschrotten und Kunststoffen sind Sammelerfolge zu sehen. Die Sammelmenge von Schadstoffen ist konstant, während die Menge an gemischt gesammeltem Sperrmüll sich über die Jahre deutlich reduziert hat.

Ein weiteres Angebot der Stadt Köln ist der Wertstoffhof „Umweltzentrum Köln“ an der Niehler Str.. Dieser trägt mit dazu bei, mehr Wertstoffe bürgernah zu erfassen und der Verwertung zuzuführen.

3.2. Etablierung der Wertstofftonne

Neben Altpapier, Glas und Bioabfall sind nach dem novellierten Kreislaufwirtschaftsgesetz auch Kunststoffe und Metalle seit spätestens Januar 2015 getrennt zu sammeln. Diese Zielsetzung wurde auch für das Abfallwirtschaftskonzept so übernommen. Vor diesem Hintergrund hat sich die Stadt Köln dazu entschieden, die unter ihren Verantwortungsbereich fallenden Kunststoffe und Metalle (sogenannte stoffgleiche Nichtverpackungen, kurz sNVP), ab dem 01.01.2014 stadtweit, getrennt von sonstigen Abfällen aus privaten Haushalten, zu erfassen. Mit der Zielsetzung, ein möglichst bürgerfreundliches Sammelsystem anbieten zu können, hat die Stadt eine Erfassung von Kunststoffen, Metallen und Verbundstoffen in einem Sammelgefäß, ohne Unterscheidung zwischen Verpackungen und Nichtverpackungen (gemeinsame Wertstofffassung), mit den dualen Systemen abgestimmt. Zudem wurde die Möglichkeit geschaffen Verpackungen und Nicht-Verpackungen an den Wertstoff-Centern und am Wertstoffhof zu entsorgen. Die Einführung der Wertstofftonne hat in 2014 zu einer deutlichen Steigerung der Sammelmengen geführt. Die Sammelmenge stieg innerhalb eines Jahres um 10 % auf fast 25 kg pro Einwohner. Die stoffgleichen Nichtverpackungen sind klar gestiegen (+ 70%). Aufgeteilt nach Kunststoffe und Metalle sind dies Zuwächse von 8 bzw. 13 %. Diese Entwicklungen zeigen, dass die Akzeptanz der Bürger für die Kölner Wertstofftonne sehr hoch ist.

Bei der europaweiten Ausschreibung zur Sortierung und Verwertung des kommunalen Anteils aus der Wertstofftonne wurde ein besonderes Augenmerk auf den ökologisch vorteilhaften Umgang mit den Wertstoffen gelegt. Bei der Sortierung ist auf eine vorrangig stoffliche Verwertung und Trennung der Wert- und Verbundstoffe zu achten, zudem ist eine Kunststoffartentrennung zwingend vorgegeben.

3.2 Papier, Pappe und Kartonagen

Wertstoffe aus Papier, Pappe und Kartonagen (PPK) sind eine wichtige Rohstoffquelle für die Papierindustrie. Durch den Einsatz von Altpapier im Gegensatz zu Frischfasern kann die Umwelt nachhaltig entlastet werden. Über die letzten Jahre wurden durch die AWB verschiedene vertriebliche Maßnahmen umgesetzt um die Sammelmenge an PPK durchgängig hoch zu halten. Die Sammelmenge an PPK in Köln schwankt um die 63.000 t jährlich. Auch bei leichtem Rückgang der Menge von 2013 auf 2014 (< -1 %), kann dies als Erfolg gewertet werden, denn durch die Digitalisierung, zum Beispiel im Mediensektor, fällt weniger Altpapier in Deutschland an.

3.3 Ausweitung der Biotonne

Um den Anschluss an die Biotonne weiter auszuweiten wurde in 2014 die im Vorjahr begonnene Verdichtungskampagne fortgesetzt. Über ein Briefmailing wurden die 17.500 Eigentümer von Ein-/Zwei-Familienhäusern und kleineren Mehrfamilienhäusern ohne Biotonnenanschluss die Bezirke Nippes, Chorweiler, Ehrenfeld und Rodenkirchen angeschrieben. Der direkte Rücklauf aus diesem Briefmailing lag bei fast 1.000 bestellten Biotonnen und damit bei einer Erfolgsquote von gut 5%. Die Kampagne, die in 2014 abgeschlossen wurde, kann insgesamt als bemerkenswerter Erfolg gewertet werden. Parallel zu dem Anschreiben wurden die Kunden vor-Ort auf Wochenmärkten und bei Einkaufsmärkten mit Pflanzenverkauf beraten. Allein 2014 fanden auf den Wochenmärkten der Bezirke Nippes, Ehrenfeld, Chorweiler und Rodenkirchen 35 Standaktionen mit über 1.200 Informationsgesprächen statt. Die Beratung in den Bezirken wird aufgrund der positiven Resonanz in 2015 weiter fortgeführt. Zwischen 2013 und 2014 konnte über diese Wege die Sammelmengen in der Biotonne um ca. 17 % gesteigert werden.

3.4 Getrennte Sammlung von Friedhofsabfällen

Das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen hat unter der Federführung der AWB in 2013 flächendeckend die Abfalltrennung auf den städtischen Kölner Friedhöfen eingeführt. Der gesetzlich festgeschriebene Gedanke der Verwertung der Abfälle als Rohstoffe und die damit einhergehende Möglichkeit, diese wieder im Stoffkreislauf wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll einzusetzen, war Antrieb für dieses Abfallkonzept. Zu diesem Zweck wurden annähernd 1.000 Behälter für kompostierbare Abfälle auf den städtischen Friedhöfen aufgestellt. Antrieb für dieses Abfallkonzept ist die Bestrebung, Abfälle als Rohstoffe wieder im Stoffkreislauf wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll einzusetzen. Durch gezielte Informationen und eindeutige Beschriftung der Behälter konnte in 2014 so exakt zwei Drittel der Friedhofsabfäl-

le einer Verwertung / Kompostierung zugeführt und so der Restmüllanteil deutlich reduziert werden. Des Weiteren konnte die Fehlwurfquote der kompostierbaren Abfälle weiter gesenkt werden.

3.5 Glas

Bereits vor der Einführung des Dualen System Deutschland wurde in vielen Städten Behälterglas getrennt gesammelt, so auch in Köln. Mit der Einführung der farblichen Trennung des Altglases sind auch die Sammelmengen kontinuierlich gestiegen. Jedoch durch den ständigen Vormarsch der Kunststoffflasche wird die Glasflasche immer stärker verdrängt, was sich in den Sammelmengen widerspiegelt. Auch die Mehrwegquote für Glas ist seit vielen Jahren rückläufig. Betrachtet man die Entwicklung von 2013 nach 2014 so konnte die Sammelmenge an Altglas wieder leicht gesteigert werden (+ 333 t). Zudem wurden die Altglascontainer sukzessive ausgetauscht, so dass zwischenzeitlich das gesamte Stadtgebiet mit neuen Containern ausgestattet worden ist. Durch die Kombination dieser Standort mit Altkleidercontainern ist die Entsorgung von Wertstoffen für den Bürger weiter verbessert worden.

3.6 Etablierung einer kommunalen Altkleidersammlung und Bekanntmachung der Kölner Kleiderkammern

In Anlehnung an die Standards von FairWertung ist hierbei ein besonders großer Wert auf ein faires und verantwortliches Sammeln und Verwertung sowie eine breite Einbindung von Kölner Kleiderkammern und gemeinnützigen Unternehmen gelegt worden.

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Pilotprojektes hat der Betriebsausschuss beschlossen, die kommunale Altkleidersammlung im gesamten Stadtgebiet einzuführen. Hierzu wurden im gesamten Stadtgebiet illegal aufgestellte Altkleidercontainer in Abstimmung mit der Stadt Köln abgezogen. Gleichzeitig wurden sukzessive die städtischen Altkleidercontainer aufgestellt. Bis zum 31.12.2014 standen rund 500 Altkleidercontainer im Stadtgebiet Köln, hiervon 483 im öffentlichen Straßenland (neben Glascontainern).

Die Vermarktung der gesammelten Altkleider wurde Mitte 2014 europaweit ausgeschrieben. Wesentliche Ausschreibungskriterien waren neben der Wirtschaftlichkeit, eine hochwertige und transparente Verwertung.

Neben der Abgabe der Altkleider in die Altkleiderbehälter wird insbesondere die Nutzung der Kölner Kleiderkammern empfohlen.

Denn in Köln gibt es zahlreiche Bedürftige, die auf Kleiderspenden angewiesen sind. Hilfsorganisationen und Kleiderkammern in Köln bieten gemeinnützige Projekte an, um hilfebedürftige Personen in Kölns Veedeln zu unterstützen. Die Webseite www.altkleiderkoeln.de sowie

das Beiblatt zum Abfallgebührenbescheid bietet eine Übersicht gemeinnütziger Einrichtungen, die gerne Ihre Altkleiderspende entgegennehmen. Im Laufe des Jahres 2014 haben sich insgesamt 31 Vereine und Institutionen mit ihren Standorten registrieren lassen.

3.7 Ausbau der Elektroaltgeräte-Erfassung

Seit April 2006 werden Elektroaltgeräte (EAG) bundesweit getrennt erfasst und verwertet. Entsprechend den Vorgaben und Recyclingquoten des Elektroaltgerätegesetzes (ElektroG) müssen derzeit mindestens 4 kg EAG pro Einwohner und Jahr gesammelt werden. Die Erfassung über Hol- und Bringsystemen wird von den Bürgern gut angenommen so dass aktuell rund 6,0 kg / EW und Jahr in Köln erfasst werden. Bei der Erfassungsmenge ist zu berücksichtigen, dass vor allem Großgeräte wie Waschmaschinen, Kühlschränke und E-Herde häufig direkt vom Handel im Austausch mit einem Neugerät zurück genommen werden und daher nicht in die Statistik der Stadt Köln einfließen.

Bei den Elektrogroßgeräten besteht die Situation, dass ein erheblicher Anteil der zur Abholung bereitgestellten Geräte entwendet oder hiervon werthaltige Teile gestohlen werden. Um der Problematik entgegen zu treten, wurden ab dem 2. Halbjahr 2014 Warnaufkleber versandt, die vom Bürger auf dem Altgerät aufgebracht werden sollten (in 2014 rund 10.000 Stück). Die ersten Auswertungen konnten einen Erfolg verzeichnen, denn die Diebstahlquote sowie die Beraubungsquote bei Kühlgeräten reduzierten sich jeweils um rund 20 %. Die Aktion wurde in 2015 weitergeführt.

Bei den Elektrokleingeräten wurde erkannt, dass die Sammelsysteme kundenorientiert zu optimieren sind. Neben der Erfassung in Bürgerämtern, den AWB Schadstoffmobilen, AWB Betriebshöfen und Wertstoff-Centern können Kleingeräte auch bei einem Abholauftrag von einem Elektrogroßgerät bereitgestellt werden. Im Dezember 2014 wurde zudem ein Pilotprojekt zur Erfassung von Elektrokleingeräten an 20 Kölner Schulen gestartet. Hier sollte getestet werden wie die Sammelsysteme angenommen werden. Die Sammlung wurde von den Schulen und Schülerinnen und Schülern sehr positiv angenommen. Insgesamt konnte eine Menge von rund 700 kg innerhalb von 5 Monaten gesammelt. Das sind ca. 7 kg pro Schule und Monat. Eine abschließende Befragung der Schulen zum Projekt war durchweg positiv und eine Fortsetzung wäre wünschenswert. Das weitere Vorgehen bei diesem Thema sowie andere Möglichkeiten zur Sammlung von Elektrokleingeräten werden zwischen Stadt und AWB abgestimmt. Hier ist beispielsweise eine Ausweitung des Pilotversuchs auf besonders engagierte Schulen, auf andere öffentliche Gebäude (z.B. FHS, Uni) und Großwohnanlagen denkbar.

3.9. Reduzierung Restmüll

Auf Basis der dargestellten Maßnahmen ist es Konsequent, dass die Restmüllmenge über die Jahre deutlich reduziert wurde. Von 2010 bis 2014 nahm die Restmüllmenge um 6 % ab. Von 2013 auf 2014 betrug die Mengenreduktion ca. 1.500 t. In 2015 und 2016 wird eine erneute Hausmüllanalyse ermitteln welche Potentiale sich noch in der Restmülltonne befinden, die gegebenenfalls über die weitere Aufklärung der Bürgerinnen und Bürger oder die Einführung bzw. Optimierung von bedarfsgerechten Sammelsystemen zu erfassen sind.

3.8 Reduzierung des Sperrmüllaufkommens

Im Jahr 2014 nahm die AVG Ressourcen rund 54.700 t an kommunalen Sperrmüllmengen der Stadt Köln an, rund 2.300 t weniger als im Jahr 2013. Davon gelangten rund 25.200 t zur Behandlungsanlage am Standort Heumar. Dies entspricht in etwa dem Vorjahreswert. Der Rest, rund 29.500 t, wurde am Standort Niehl angenommen, 2.000 t weniger als noch im Jahr zuvor.

Der Sperrmüll wurde bei der AVG Ressourcen aufbereitet, um noch verwertbare Bestandteile auszusortieren und wiederzuverwerten.

Bei den verwertbaren Bestandteilen des Sperrmülls handelt es sich in erster Linie um Holz- und Metallanteile. Die hergestellten Biomassen wurden zur stofflichen Verwertung in die Holzwerkstoffindustrie oder zur energetischen Verwertung in verschiedene Biomassekraftwerke geliefert. Die Altmetalle gelangten in entsprechende Verwertungsbetriebe.

Gegenüber dem Jahr 2013 ist ein Rückgang der verwertbaren Bestandteile festzustellen. Ursache hierfür sind die eingeschränkten Verwertungskapazitäten am Standort Niehl als Folge eines Brandereignisses. Die in 2014 vorhandene Infrastruktur ließ nur eine vergleichsweise geringe Sortiertiefe zu.

Nach der Inbetriebnahme der neuen Sperrmüllaufbereitungsanlage im Herbst 2015 wird in den Folgejahren wieder mit einem Anstieg der Verwertungsquote zu rechnen sein.

Anlage

Daten zur Abfallwirtschaft

Gemäß § 21 KrwG haben die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger (örE) Abfallwirtschaftskonzepte und Abfallbilanzen über die Verwertung und Beseitigung der in ihrem Gebiet anfallenden und ihnen zu überlassenden Abfälle zu erstellen. Entsprechend § 5 c des Landesabfallgesetzes NRW muss für die Bezirksregierung bzw. das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen eine Abfallbilanz (Siedlungsabfallbilanz) erstellt werden. Laut Landesamt berücksichtigt die Siedlungsabfallbilanz, die im gesamten Kölner Stadtgebiet entsorgten Abfälle, die dem örE unterstellt sind. Die interne Abfallbilanz enthält nur die von der AWB im Auftrag der Stadt Köln entsorgten Abfälle.

Abfallart	2010 [in t]	2011 [in t]	2012 [in t]	2013 [in t]	2014 [in t]
Hausmüll	268.573	265.408	258.622	254.686	253.249
Sperrmüll (Beseitigung)	24.590	25.386	26.632	25.950	31.785**
Krankenhausspezif. Abfälle	4.895	2.905	2.192	1.105	717
Straßenreinigungsabfälle	13.110	13.788	13.817	12.153	10.715
Summe: Abfall zur Beseitigung	311.168	307.487	301.263	292.500	296.465
Sperrmüll (Verwertung)	34.894	38.881	35.835	30.983	22.839**
Holz (ab Dez. 2012) *			571	10.671	10.590
Bioabfälle	29.285	31.265	33.193	33.350	38.591
Grünabfälle	8.133	8.882	9.039	8.744	10.045
Papier/Pappe/Karton	62.188	63.480	62.882	62.969	62.728
Glas	16.243	17.478	17.082	17.005	17.338
Leichtstoffverpackungen	20.638	21.161	22.127	22.812	25.017
Metalle	2.544	2.300	2.090	2.114	2.175
Elektro-/nik Altgeräte	7.104	6.190	6.191	5.997	6.305
Summe: Abfall zur Verwertung	181.029	189.637	189.010	194.645	195.628

* Holz wird seit Dezember 2012 direkt an den Wertstoffhöfen separat erfasst.

** Reduzierung der Verwertungsmengen wegen Brand bei der GVG

Schadstoffbilanz 2014

ASN	Bezeichnung	Menge in kg
20 01 27	Farb-, Lack- u. Klebstoffabfälle	145.900
20 01 28	Dispersionsfarben	459.642
20 01 13	Lösemittel	50.608
20 01 14	Säuren	6.542
20 01 15	Laugen	38.829
20 01 17	Fotochemikalien	2.293
20 01 19	Pestizide	8.694
20 01 21	Quecksilberhaltige Abfälle*	56
11 01 11	Chlorite, Hypochlorite	1.221
15 01 10	Verpackungen	0
15 02 02	Putztücher	546
16 02 09	Kondensatoren	32
16 05 04	Spraydosen	13.211
16 05 07	anorganische Chemikalien	1.110
16 05 08	organische Chemikalien**	650
20 01 33	Trockenzellen	17.133
Gesamtmenge 2014		746.467 kg